

# ERASMUS + Erfahrungsbericht

---

## ZUR PERSON

Fachbereich:	<b>Gesundheit, Medien und Soziales</b>
Studienfach:	<b>Journalismus</b>
Heimathochschule:	<b>Hochschule Magdeburg-Stendal</b>
Name, Vorname:	---
E-Mail:	---
Praktikumsdauer:	<b>13.03.2017 - 04.06.2017</b>

## PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	<b>Rumänien</b>
Name der Praktikumsrichtung:	<b>Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien</b>
Homepage:	<a href="http://www.adz.ro">www.adz.ro</a>
Adresse:	<b>Banu Dumitrache 40, Bukarest</b>
Ansprechpartner:	<b>Rohtraut Wittstock</b>
Telefon/E-Mail:	<b>021/3178915 / <a href="mailto:info@adz.ro">info@adz.ro</a></b>

## ERFAHRUNGSBERICHT

### 1) Praktikumsrichtung

*Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsrichtung.*

Als ich das erste Mal vor der Redaktion der Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien (ADZ) stand, dachte ich, dass ich falsch sei. Das war aber schon aus dem Grund nicht möglich, da ich mit meiner Arbeitskollegin, bei der ich untergekommen bin, auf dem Weg war. Die Redaktion befindet sich in einer ruhigen Straße in einer Art Zweifamilienhaus. Im Sommer 2015 zog sie aus dem Pressehaus in das gemütliche Häuschen mit Garten. So heimisch, wie sie mit ihrem Garten, der großen Küche und der Dusche im zweiten Stock aussieht, ist sie auch vom Arbeitsklima her. Alle Mitarbeiter sind sehr freundlich und aufgeschlossen. Man bekommt nicht zu spüren, dass man nur ein Praktikant ist. Ich hatte die ganze Zeit das Gefühl, dass ich als angestellte Redakteurin behandelt werde. Dieses Gefühl sollte meiner Meinung nach jedem vermittelt werden. Alle standen jederzeit für Fragen, Verbesserungsvorschläge und Anregungen zur Verfügung.

### 2) Praktikumsplatzsuche

*Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Auf der Hochschul-Website befindet sich eine Landkarte, auf der alle Standorte markiert sind, an denen ein Studierender war. Dieser Teil dient als Hilfe, um Unentschlossenen einen kleinen Überblick zu verschaffen, wo gerne Praktikanten genommen werden. In Rumänien wurde mein Praktikumsbetrieb angezeigt. Von dort aus konnte man sich direkt weiter auf die Website leiten lassen. Man muss nicht allzu lange suchen, dann kommt man auf die Seite, wo steht, dass sie gerne Praktikanten nehmen.

### 3) Vorbereitung

*Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Da die Zeitung auf Deutsch berichtet, braucht es dafür keine weiteren sprachlichen Vorbereitungen. Aber es ist schon hilfreich, wenn man ein bisschen Rumänisch versteht. Auch allgemein sind die Einheimischen sehr davon angetan, wenn man sich für ihre Sprache interessiert. Da ich bereits ein paar Brocken Rumänisch konnte, war das natürlich von Vorteil. Vor Ort haben mich einige meiner Kollegen „unterrichtet“, wenn ich etwas wissen wollte. Das lehnt dort niemand ab.

Im Internet findet man diverse gute Seiten, wo man sich über die Geschichte der Stadt Bukarest und des Landes informieren kann. Diese ist natürlich nicht uninteressant und es ist auch nur von Vorteil, wenn man sich vorab ein wenig informiert. Rumänien hat zu Deutschland einen sehr wichtigen Bezug. Doch so wirklich bewusst wird es einem erst, wenn man sich im Land selbst befindet.

Kulturell gibt es in Bukarest viel zu erleben. Vorab machte ich mich im Internet schlau, was es dort alles gebe. Die Stadt ist voll mit Museen und den großen Parks mit Festen für Groß und Klein. Dann gibt es auch noch die Standard-Sehenswürdigkeiten, die man ebenfalls für einen sehr günstigen Preis besichtigen kann. Zumindest, wenn man sich für die Geschichte dahinter interessiert. Wenn man sich durch das Internet klickt, wird man auf viele Angebote aufmerksam gemacht. Aber so richtig vorbereiten kann man sich in diesem Punkt nicht, weil einem erst in Bukarest selbst noch einige Dinge auffallen, die interessant sind, da es an fast jeder Ecke etwas zu erzählen gibt.

Viel wichtiger ist aber die ganze Organisation des Aufenthalts. Egal ob BAföG, Stipendien oder Unterkunft: Es bedeutet eine Menge Papierkram und Zeitaufwand. Deswegen sollte man das alles nicht zu weit hinauszögern. Ich habe alle möglichen Anträge fast zehn Monate vor Beginn meines Praktikums eingereicht. So gab es genügend Zeit, wenn noch irgendwas gefehlt hat. Außerdem darf man auch nicht die ganzen zusätzlichen Versicherungen vergessen, die notwendig sind. Diese habe ich auch rechtzeitig abgeschlossen. So kam es nicht zu Komplikationen.

### 4) Unterkunft

*Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Die Redaktion bietet Hilfe bei der Suche einer Unterkunft an. So habe ich auch meine Unterkunft gefunden.

### 5) Praktikum

*Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?*

Zu den Aufgaben gehören:

- die Teilnahme an der morgendlichen Redaktionssitzung. Dort wird besprochen, was in der kommenden Ausgabe auf der ersten Seite erscheint.
- das Anfertigen der Sonderseite „Deutschland“, die jeden Mittwoch erscheint. Aus dem Archiv der Deutschen-Press-Agentur werden hauptsächlich politische, aber auch kulturelle Themen, auf die Seite gebracht. Diese Aufgabe soll Kenntnisse im Layout-Bereich vermitteln. Gegebenenfalls ist man von Mittwoch bis Freitag noch im Auslandsresort tätig.
- die eigenverantwortliche Themensuche. Redakteure und Praktikanten haben einen großen Spielraum. Sie verfassen Artikel über die Sachen, für die sie ein gutes Gespür haben. Interessiert sich jemand hauptsächlich für den Kulturbereich, so stehen ihm alle Türen offen, um darüber zu schreiben.

- die mögliche Teilnahme an Veranstaltungen, die für die Zeitung/für die Leser von Interesse sein könnten.

Für ein Feedback reicht man seine Beiträge ein und es kommt auch sehr schnell eine Reaktion von der Chefredakteurin. Da alle Mitarbeiter in der Redaktion sehr aufgeschlossen sind, wird man sehr gut in das Team integriert.

Die Arbeitsbedingungen waren sind sehr entspannt. Zumindest können sie das sein, wenn man die Chance nutzt und wirklich eigenverantwortlich arbeitet. Es wird niemandem etwas vorgeschrieben, worüber er schreiben soll. Man setzt sich mit den Bereichen auseinander, wofür man sich selbst interessiert und versucht damit die Masse anzusprechen. Es werden einem viele Freiheiten gelassen und das sollte man echt zu schätzen wissen.

Negative Erfahrungen sollte man in der Redaktion nicht machen, wenn man sich gut integriert. Ich persönlich habe diese Erfahrung nicht erleben müssen. Deswegen schwärme ich so sehr von der Redaktion.

## **6) Erworbene Qualifikationen**

*Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?*

Im Bereich des Layouts war ich vorher nie tätig. Deswegen habe ich dafür ein gewisses Gefühl entwickeln können. Durch die vielen Freiheiten, die einem gelassen werden, kann man sich in diversen Textsorten üben. Von einfachen Berichten über Meinungen bis hin zur Reportage oder auch Glosse: Je mehr man schreibt, umso sicherer wird man in dem Gebiet. Zumindest war das bei mir der Fall.

## **7) Sonstiges**

*Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?*

Die Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien ist ein super Betrieb, um sich im Bereich Print ein wenig auszutoben. Jeder, der mal wissen möchte, wie eine Tageszeitung arbeitet, aber noch nicht den kompletten Druck spüren möchte, für den ist dieser Betrieb hervorragend geeignet. Dazu kommt noch, dass man mit Rumänien ein sehr interessantes Land hat, dessen Geschichte noch heute in aller Munde ist. Man kann sich dort selbst ein Bild über die Situation des Landes machen. Ist es dort wirklich so schlimm, wie in den Medien immer berichtet wird? Wer für einen längeren Zeitraum dort bleibt, wird erstaunliche Erfahrungen machen.

## **8) Fazit**

*Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?*

Solch ein Praktikum ist eine wunderbare Erfahrung und diese sollte jeder einmal gemacht haben. Man wird ein ganzes Leben davon schwärmen – zumindest wird es bei mir so sein.